

OPEN Golf

Schweizer Magazin
des Public Golf
Herbst 2015 - Nr. 3
CHF 9.-



**DOSSIER
COURSE RATING &
HANDICAPPING**

DIE ASGI UND DAS OMEGA EUROPEAN MASTERS

Die Schmiede der Golfbotschafter

ZYPERN UND DIE KANAREN WARTEN

Grandioses Saisonende

14. SWISS GOLF WEEK

Das Bilderbuch Graubünden



Golf Küssnacht Hand in Hand mit Flora und Fauna

Der Golfplatz Grossarni in Küssnacht am Rigi ist nicht nur bei den Golferinnen und Golfern beliebt. Er beherbergt etliche Tierarten, darunter auch kleine Sensationen.

Zwei Seen und eine imposante Bergkette bilden die Kulisse des Küssnachter Golfplatzes. Er liegt eingebettet in jener Moränenlandschaft, welche die Kantone Luzern, Schwyz und Zug verbindet und den Zugersee vom Vierwaldstättersee trennt. Die Eigenheiten der Hinterlassenschaft der Gletscher prägen denn auch die Spielbahnen der Küssnachter Anlage. Oder wie es der Einheimische Fabian Schnyder, seines Zeichens Captain des EV Zug und leidenschaftlicher Golfer, einst gegenüber den Medien treffend sagte: «Speziell ist, dass man hier selten gerade steht.» Und genau diese Charaktereigenschaft macht den 18-Loch-Platz für Single-Handicaper genauso spannend und herausfordernd wie für Einsteiger.

Einige der Fairways sind auf beiden Seiten von Wald oder von hochstämmigen Hünen gesäumt. Viele von ihnen sind Kirschbäume – die je nach Ansicht das Leben der Golfer schwerer machen oder es beglücken. Einerseits verlangen sie den Spielern präzise Schläge ab. Andererseits sind die Bäume eine Augenweide, wenn sie in Blüte stehen, und bieten eine willkommene Stärkung, wenn sie Früchte

tragen. Der Baumbestand liegt den Verantwortlichen der Grossarni Golf Betriebs AG und des Golf Clubs Küssnacht am Herzen. Das zeigt die Baumschule der Anlage. Dort werden 30 junge Kirschbäume unter fachmännischer Aufsicht gehegt und gepflegt. Sie werden dereinst die alten Bäume ersetzen und dafür sorgen, dass es den Golfern auch künftig nicht an Herausforderung und Vitaminen fehlt.

Make-it or break-it am letzten Loch

Die Bäume und das wellenförmige Gelände verleihen dem Platz einen ganz eigenen Charakter – langweilig wird es einem Golfer in Küssnacht gerade deshalb nie. Und als wäre das nicht genug, hat **Peter Harradine** – aus dessen Feder die Anlage stammt – auch mit Wasserhindernissen nicht geizigt. Sie verteidigen wirksam verschiedene Greens und verlangen den Spielern zuweilen ein bisschen Mut ab.

Ungeachtet des Resultats, welches die Golfer auf ihrer Runde erzielt haben, wird ihnen das Schlussloch in Erinnerung bleiben: Der Abschlag des Par 3 liegt erhöht

und bietet eine eindruckliche Aussicht – nicht nur auf die Naturkulisse, sondern auch auf das 19. Loch, die Clubhaus-Terrasse. Gerade deshalb beansprucht die letzte Spielbahn die Nerven der Spieler auf ihre ganz eigene Weise: Hier schinden sie entweder mit einem gelungenen Schwung Eindruck oder erwecken mit einem misslungenen Schlag das lächelnde Mitleid ihres Publikums auf der Terrasse.

Lob von den Naturschützern

Hüter der Greens ist das Team unter der Leitung von Head Greenkeeper Kurt Reber. Mit viel Leidenschaft engagiert er sich für sportliche Qualität und natürliche Ästhetik: «Zu unserem Job gehört der Umgang mit schlechtem Wetter, mit Hitze und Regen.» Dies dürfte ihn gerade in diesem rekordverdächtigen Sommer vor manche Herausforderung gestellt haben. Mit viel Fingerspitzengefühl versteht es Reber, in Küssnacht das Werk von **Peter Harradine** zu erhalten. Der renommierte Golfplatz-Architekt hat es auf bemerkenswerte Weise verstanden, auf der Anlage zwischen den beiden Seen die Natur und



den Sport in Einklang zu bringen. Dies anerkannten auch die Naturschützer des WWF. Sie haben den Bau der 18-Loch-Anlage von Beginn weg begleitet und dem Golfplatz nach seiner Fertigstellung die Auszeichnung «besonders umweltverträgliche und naturnahe Sport- und Freizeitanlage» verliehen.

Das rund 65 Hektaren grosse Gelände gehörte einst zur Landwirtschaftszone, in der die Bauern mit Milchwirtschaft, Mutterkuhhaltung, Schweinemast, aber auch mit Tafelobst- und Brennirschenproduktion ihr Auskommen verdienten. Heute werden neben dem Golfbetrieb noch rund 10 Hektaren landwirtschaftlich genutzt, rund 22 Hektaren sind ökologische Ausgleichsflächen. Darin tummeln sich nicht nur 25 verschiedene Arten Schmetterlinge, sondern auch Rehe, grüne Heupferde und Iltisse. Sogar ein Eisvogel liess sich bei den Küssnachter Golfern schon blicken. Dies unterstreicht, dass nicht nur Sportler aller Alters- und Leistungsklassen an der Anlage des Golf Clubs Küssnacht Gefallen finden.

Ein Generationenwechsel

Die vergangenen Jahre standen im Zeichen eines Generationenwechsels. Im April 2015 übernahm Seppi Schuler von seinem Vater Sepp das Amt des Geschäftsführers der Grossarni Golf Betriebs AG, welche die Anlage besitzt. Ein Jahr zuvor hatte Schuler jun. bereits das Management des Golf Clubs übernommen, welcher mit dem Vorstand und seinen 650 Mitgliedern für die sportlichen Belange zuständig ist.



Der neue Geschäftsführer und Clubmanager ist mit seinem Werdegang ein typischer Vertreter der jungen Generation von Golfplatzverantwortlichen. Er ist gelernter Landwirt und bringt einen beachtlichen Rucksack an Erfahrung und Wissen mit: Seppi Schuler war nicht nur langjähriger

Mitarbeiter im Sekretariat und Stellvertreter seines Vaters. Er ist auch geprüfter Greenkeeper, Absolvent der Academy of America in San Diego und besuchte die Fortbildung zum Golf Business Director und im Übrigen spielt er auch gerne eine Runde vorzügliches Golf.



Golf Club Küssnacht

Grossarni 4 - 6403 Küssnacht am Rigi
Tel. 041 854 40 20 - www.gck.ch

18 Loch, Par 68

Tees	Weiss	Gelb	Rot
Länge	5'369 m	4'972 m	4'304 m
Slope Rating	121	120	115
Course Rating	69.2	67.3	68.5

Greenfees für 18 Loch

Werktags: CHF 120.- ASG-Clubmitglieder;
CHF 170.- ASGI-Mitglieder.

Wochenende (Gäste ausschliesslich in Begleitung von Clubmitgliedern): CHF 140.- ASG-Clubmitglieder;
CHF 190.- ASGI-Mitglieder.

Pros: Christian Dydra und Nikolas M. Baer